UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1917

XX.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

XX.

'Geringen Sabiner nur kann ich dir in meinen irdenen Humpen vorsetzen, Mäcenas: aber ich habe ihn selber abgezogen, als dich bei deiner Genesung das Volk im Theater mit Jubel begrüßte. Du bist freilich Edelweine gewöhnt — aber solche füllen meine Becher nicht.'

Daß Mäcenas bei H. zu Gaste ist oder sein wird, ist Voraussetzung des Gedichts, dieses selbst also nicht Einladung, sondern Antwort auf die Ankündigung eines Besuchs — so faßte es der Schreiber einer Randnotiz des codex Divaei, der aus v. 9 fg. scharfsinnig aber unrichtig schloß, Mäcenas wolle nach dem Süden reisen und habe sich bei H., der also wohl in seiner Heimat Apulien weile, zu Gast geladen —, oder Anrede an Mäcenas, der den Dichter durch seinen Besuch überrascht hat und nun schon mit dem vorlieb nehmen muß, was der Keller gerade bietet. Diese letztere Auffassung empfiehlt sich einmal, weil die Gedichte der ersten Sammlung mit ganz wenigen Ausnahmen als Anrede, nicht als Brief gedacht sind, und sodann, weil H., der doch nicht zu knausern braucht und seinen Gästen sonst weit bessere Weine vorsetzt (*Lesbium* I 17, 21, *Massicum* III 21, 5, *Albanum* IV 11, 2, *Calenum* IV 12, 14, vgl. auch zu epp. I 5, 4), den Mäcenas erst recht nicht mit Sabiner abgefunden hätte, wenn ihm Vorbereitung auf den Empfang möglich gewesen wäre; endlich wäre auf Ankündigung des Besuchs eine Antwort, die nur vom Wein handelte, recht seltsam.

Wie H. bei der Einladung des Torquatus epp. I 5 in bescheidenstem Ton von dem spricht, womit er dem Gaste aufwarten wird, oder in der Einladung an Mäcenas III 29 der *fastidiosa copia*, die diesen umgibt, die *cena pauperis* im eignen schlichten Heim gegenüberstellt, so hier den Edelweinen, die des Gastes Keller füllen, den eigenen billigen Sabiner. Aber freilich hat es mit diesem geringen Weine seine besondere Bewandtnis: er erinnert an die Genesung des Freundes, und an dessen Ehrentage hat H. selbst das Fäßchen abgezogen. So spricht also im Grunde der schlichte Haustrunk selbst von der herzlich ergebenen Freundschaft des H. für Mäcenas, ohne daß diese ausdrücklich beteuert zu werden brauchte.

Vile potabis modicis Sabinum
cantharis, Graeca quod ego ipse testa

1. *Sabinum*, der leichteste der italischen Weine, ἀπὸ ἐτῶν ἑπτὰ ἐπιτήδειος πίνεσθαι μέχρι πεντεκαίδεκα Galen bei Athen. I 27[b]

conditum levi, datus in theatro
cum tibi plausus,
clare Maecenas eques, ut paterni 5
fluminis ripae simul et iocosa

(aber vierjähriger scheint I 9, 7 schon recht trinkbar), und beim Wechselfieber gestattet: Galen de sal. vict. XV p. 648; als *plumbeum vinum* bezeichnet den in goldnem Gefäß gereichten jungen Sabiner Mart. X 49. — *cantharis*, die durch die attische Komödie eingebürgerte Bezeichnung des Trinkgefäßes: auch Torquatus epp. I 5, 23 soll aus dem *cantharus* trinken. — *modicis* geht nicht auf die Quantität, sondern die Qualität des Geschirres, wie in *nec modica cenare times olus omne patella* epp. I 5, 2. — *Graeca testa*, weil sie vordem griechischen Wein enthielt und somit selbstverständlich in Griechenland gefertigt war: *ut inde (vinum Sabinum) scilicet aliquid adduceret suavitatis* Porph. richtig, denn nach Columella wird der Wein (gemeint sind wohl nur geringere Sorten) besser und haltbarer, wenn man ihn mit etwas Edelwein oder Hefe eines solchen versetzt: *aut si vasa recentia ex quibus vinum* (natürlich guter) *exemtum sit habebis* (in denen also Hefe und Satz noch ist), *in ea confundito* XII 28. — *ipse* besagt nicht, daß H., kein *puer*, das Geschäft besorgt hat, sondern daß es bei ihm zu Haus, nicht beim Weinhändler besorgt wurde. — *conditum*, wie *mella condit amphoris* ep. 2, 15, für das Einfüllen zur Aufbewahrung der eigentliche Ausdruck, wie *diffundere* für dieselbe Sache als 'Abfüllen' angesehen. — *levi* = *oblevi*, vom Verpichen der Öffnung der Amphora. Obgleich aber H. den Wein selbst abgezogen, kann er ihn doch nicht, woran man zunächst denken möchte, selbst auf seinem *fundus in Sabinis* gebaut und gekeltert haben, denn *angulus iste feret piper et tus ocius uva* epp. I 14, 23; er wird also den Landmost gekauft und bei sich haben ausgären lassen. — *theatro*: damals gab es nur ein Theater in Rom, das Theater des Pompejus, bei Andrea della Valle gelegen. Die *cavea* desselben öffnet sich zwar nach Osten und hat den Tiber wie das Janiculum im Rücken, so daß H. das beschriebene akustische Phänomen schwerlich in Wirklichkeit beobachtet hat; aber es liegt ihm daran, das *flumen paternum* (*amnis Tusci* sat. II 2, 33) und den 'etrurischen' Berg gleichsam teilnehmen zu lassen an der Freude über die Genesung des *eques Etrusco de sanguine regum* Prop. III 9, 1. — *datus . . plausus*: im Jahre 30, in welchem am 1. März H. beinahe durch einen Baumstamm auf seinem Gütchen erschlagen wäre — den Jahrestag feiert i. J. 29 III 8 — war Mäcenas, von schwerer Krankheit genesen, bei seinem Erscheinen im Theater mit allseitigem Beifall empfangen worden (II 17, 22 fg.), eine für einen Privatmann ganz außerordentliche Ehrung.

5. Für *care Maecenas eques*, worin *eques* für sich stünde und als Anrede so ohne weiteren Zusatz unerträglich wäre, hat Bentley aus geringeren Handschr. mit Recht *clare* eingesetzt: der Positiv besagt mehr als der abgegriffene Superlativ *clarissimus*; ähnlich emphatisch Cicero *Cn.*

redderet laudes tibi Vaticani
montis imago.

Caecubum et praelo domitam Caleno
tu bibes uvam: mea nec Falernae 10
temperant vites neque Formiani
pocula colles.

Octavi, clari viri et magni . . statuam Philipp. IX 4. *clare eques* (vgl. *Maecenas, equitum decus* III 16, 20) hebt hervor, daß der Beifall des Volkes nicht einem hohen Würdenträger gegolten hat, sondern der Persönlichkeit. — *imago* hat, wie die Verbindung mit den Genitiven *ripae* und *montis* zeigt, in der Nebenbedeutung 'Echo' (zu I 12, 3) die ursprüngliche 'Abbild' abgestreift und ist ganz in die Funktion von ἠχώ eingetreten: ἀντηλάλαξε νησιώτιδος πέτρας ἠχώ Aesch. Pers. 388. — *Vaticani montis:* gemeint kann nur die dem Pompejustheater gegenüber aufragende Höhe des Janiculum sein; also nicht der *mons Vaticanus* — einen einzelnen bestimmten Berg hat das Altertum mit diesem Namen nicht bezeichnet —, sondern derjenige unter den *montes Vaticani* d. h. unter den Erhebungen des *ager Vaticanus* — so hieß das ganze rechte Tiberufer von pons Mulvius abwärts bis unterhalb Roms —, der nach der Sachlage hier in Betracht kommen muß.

9. Caecuber — manchen der edelste italische Wein, der in der sumpfigen Niederung von Amunculae an der latinischen Küste wuchs, zu Plinius' Zeit (XIV 61) fast ausgestorben, von H. auch I 37, 5. II 14, 25. III 28, 3. ep. 9, 1. 36 sat. II 8, 15 erwähnt — und Calener (I 31, 9. IV 12, 14) sind ebenso hochfeine Weine wie Falerner — für H. der geläufigste Typus eines guten Trunks — und Formianer (III 16, 34). Sie pflegt Maecenas zu trinken: in *tu bibes* ist *tu* schon um des Gegensatzes zu *mea pocula* willen notwendig und darf auf keinen Fall in das abgeschmackte *tum* geändert werden; das Futurum *bibes* aber ließe sich nur so erklären, daß man dazu ergänzte 'wenn du wieder bei dir zu Hause bist': ganz unmöglich, wenn M. noch gar nicht bei H. weilt, und wegen des vorhergehenden *potabis* nicht eben wahrscheinlich auch dann, wenn das Trinken des Sabiners schon fast als Gegenwart gedacht werden kann. Das Wort wird also verderbt sein; eine überzeugende Verbesserung ist noch nicht gefunden.

10. Das allgemeine 'ich aber führe solche Weine nicht' wird wieder spezialisiert, indem statt der ebengenannten Edelweine andere gleichwertige genannt werden: über dies σχῆμα s. zu I 9, 11. — Mit überkünstlicher Variation sind die vier Sorten verschieden bezeichnet: Wein, Weintraube, Weinstock, Weinberg. — *temperant:* wir würden sagen 'füllen meinen Becher', der Römer denkt daran, daß *miscentur pocula* III 19, 12.